

Damit Lernende Verantwortung für ihr Lernen übernehmen können, muss ihnen Verantwortung übertragen werden. Bereits Comenius hat in seiner „Großen Didaktik“ (1657) gefordert: „*Erstes und letztes Ziel unserer Didaktik soll es sein, die Unterrichtsweise aufzuspüren und zu erkunden, bei welcher die Lehrer weniger zu lehren brauchen, die Schüler dennoch mehr lernen*“ (Comenius, 2000 [1657], Hervorh. im Orig.). Für die heutige Zeit lässt sich dies dahingehend übersetzen, dass es in der Schule Lernsettings braucht, die Lernenden ein hohes Maß an fachlichen und überfachlichen Lernaktivitäten ermöglichen und ihnen die Verantwortungsübernahme für das eigene Lernen zumuten. Zudem sind Lernende zu unterstützen, über das eigene Lernen nachzudenken, um Erfolge und Lernzuwachs zu erkennen und nächste Lernschritte planen zu können. Ziel ist, Lernenden im Prozess des Lernens zunehmend mehr Selbstständigkeit zu ermöglichen und damit zur Mündigkeit als übergeordnetes Bildungsziel beizutragen.

Die vorliegende Ausgabe von *Haushalt in Bildung & Forschung* widmet sich inhaltlich der Verantwortungsübernahme für das eigene Lernen. Im ersten Beitrag beschäftigt sich *Werner Brandl* grundsätzlich mit dem Verständnis und Zusammenspiel von Lernen und Lehren und deckt einige Irrtümer, Mythen und auch Ungereimtheiten auf.

Die Autorinnen und Autoren der weiteren Beiträge stellen konkrete Lernsettings vor, die sie mit Schülerinnen und Schülern oder Lehramtsstudierenden durchführten, und geben Einblick in Ergebnisse ihrer Evaluationen. *Stephanie Grundmann, Sabine Schulz-Greve, Karin Groth, Christiane Klatt, Nina Langen und Ines Heindl* zeigen auf, wie im Setting Schule durch fächerübergreifenden und partizipativ gestalteten Unterricht Transformationsprozesse in Richtung nachhaltiger Ernährung zu initiieren sind. *Nicolai Kozakiewicz* gibt einen Einblick, wie sich bei Lehramtsstudierenden mit Service Learning-Projekten ziviles Engagement und eigenverantwortliches Lernen verbinden lässt. *Corinne Senn* beschäftigt sich in ihrem Beitrag mit projektartigen Vorhaben und ihrem Potenzial, Schülerinnen und Schüler Mitbestimmung und Verantwortung im Unterricht mit Nahrungszubereitung erleben zu lassen. *Sonja Huber und Christina Kleiser* gehen der Frage nach, wie bei Studierenden eine digitale Vermittlung von „cooking skills“ auf Basis von selbstreguliertem Lernen gelingen kann. *Brigitte Pleyer* stellt vor, wie im Fachbereich Ernährung in der Berufsbildung mittels MOOCs ein orts- und zeitungebundener Kompetenzerwerb möglich wird. *Brigitte Mutz und Petra Pahr-Gold* beschäftigen sich mit dem eigenverantwortlichen Lernen von Studierenden im Selbststudium.

Claudia Wespi

Comenius, J. A. (2000 [1657]). *Große Didaktik* (Übers. u. Hrsg.: Andreas Flitner). Klett-Cotta.